

Von der Freitreppe Blick ins Neckartal

Führung durch den Garten der Villa Bosch

Von Karin Katzenberger-Ruf

Die Villa Bosch im Schloss-Wolfsbrunnen-Weg hat was vom Schlossgarten von Versailles... Den Vergleich zog die Landschaftsarchitektin Kathrin Rating, die seit Jahren vor Ort tätig ist, bei einer Führung durch das Gelände. Diese fand im Auftrag der Gartenakademie Baden-Württemberg mit Sitz in Heidelberg statt.

Zunächst hielt sich das interessierte Publikum im Eingangsbereich auf und erfuhr, dass der ehemalige Villenbesitzer Carl Bosch (ehemaliger BASF-Vorstandsvorsitzender und Nobelpreisträger) auf einem Platz oberhalb der „Bosch-Wiese“ gerne Tennis spielte und die Trainingsstätte über eine Treppe erreichte, die noch von Bäumen gesäumt wird. Neu im Eingangsbereich der Villa: Eine „Elsässer Bank“. Typisch für sie ist die steinerne „Korbablage“ für die Behältnisse, die auf dem Kopf transportiert wurden.

Seit 1995 befinden sich Villa und Garten im Besitz von SAP-Gründer Klaus Tschira. Die Restaurierungsarbeiten für das heutige Schulungszentrum samt Außengelände waren aufwändig. Nur ein Beispiel: Um einer Platane im Eingangsbereich ungehinderten Wuchs zu ermöglichen, opferte man ein Stück Mauer. Links des Eingangs gibt es einen Kräutergarten, in dem so ziemlich alles wächst, was man für die Küche braucht. Ein „Wohngarten“ befindet sich auf der Ostseite

der Villa – samt „Männeken Pis“ als Brunnenfigur.

Der Garten schließt an einen Raum an, der wohl schon seit Bau der Villa Bosch in den 20er Jahren dank großflächiger Panoramafenstern den Blick auf die gegenüberliegenden Berge beziehungsweise ins Neckartal freigab. Diesen Blick kann man auch genießen, wenn man die Freitreppe hinunterschreitet. Dort gab es einst Rosenbeete. Doch die neuen Besitzer der Villa Bosch ließen eine Rasenfläche anlegen.

Entlang der Mauern wachsen Äpfel und Birnen als Spalierobst und etwas weiter unten Staudengewächse, in die man hineingehen kann, wenn man den Weg aus mit den Sonthofener Platten benutzt. Auch so genannte Formgehölze gehören zum Garten und weiter unten ein Seerosenbecken.

Über die Anpflanzung von Staudengewächsen sagt die Landschaftsarchitektin: „Das Bild ändert sich stets, je nach Licht und Windverhältnissen“. Die Gartengestaltung bereitet ihr offensichtlich viel Spaß. Zuletzt war der Garten der Villa Bosch bei einem Tag des Offenen Denkmals zugänglich. Doch da war der Ansturm offenbar so groß, dass es dem Anwesen eher schadete. Mit Führungen unter der Regie der Gartenakademie scheint nun eine verträgliche Lösung gefunden.

Infos zu weiteren Veranstaltungen der Gartenakademie gibt es unter Telefon 0 62 21 / 70 98 15.